



Spannend: Dennis Pauer erläutert tragbare Robotik. Sie überträgt die Befehle des Gehirns an die Muskeln auf die Maschine, die Menschen mit Beeinträchtigungen helfen kann, aber auch in der Arbeitswelt bei der Bewältigung körperlich schwerer Arbeiten.

FOTOS: BARBARA FRANKE

Forschung zum Anfassen

Fachhochschule: Tag der offenen Tür zieht 7.000 Besucher an. Vertikale Landwirtschaft, tragbare Robotik, Plastikersatz aus Algen sind spannende Themen

Von Susanne Lahr

■ **Bielefeld.** Spannend, unterhaltsam, informativ – dieser Dreiklang passt zum 4. Tag der offenen Tür der Fachhochschule (FH) Bielefeld. Mehr als 7.000 Besucher pilgerten am Samstag zum Hauptgebäude der FH auf dem Campus Nord, und sie konnten sich aus mehr als 100 Programmpunkten ihre persönlichen Highlights herausuchen. Erneut gab es viele Mitmachaktionen und spannende Projekte zu bestaunen, beispielsweise vertikales Farming oder humane Mechatronik. Und eine nagelneue Studienrichtung im Bereich Gestaltung hat im Wintersemester Premiere, stellte sich den Bielefeldern vor.

„Digital Media and Experiment“ ergänzt die Bereiche Fotografie und Bildmedien, Kommunikationsdesign und Mode. Zwei neue Professorenstellen wurden dafür geschaffen und mit Florian Kühnle und Claudia Rohrmoser besetzt, die beide dafür aus

Berlin nach Bielefeld wechselten. Was dahinter steckt, ist nicht ganz so einfach zu erklären. Grenzüberschreitungen zwischen digitalen Gestaltungsdisziplinen und Medienformaten gehört in diesem gestalterisch-kreativen Studiengang auf alle Fälle dazu. „Man muss Kunst und Technologie zusammen denken“, sagt Kühnle. Und man soll explizit experimentieren: „Formate und Technik zu hinterfragen, schafft oft eine neue Ästhetik,



Wachstum ohne Erde: Ingeborg Schramm-Wölk, Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld (v. l.), lässt sich hier von Robin Böttjer und Jan Lukas Storck erklären, wie vertikale Landwirtschaft funktioniert.

die in Kunst wie in Werbung Verwendung finden kann.“

Es geht unter anderem um mediale Rauminszenierungen, um die Programmierung interaktiver Medien, um eingebettete oder virtuelle Realitäten, aber auch Computerkunst oder 3-D-Modelle. Und so vielfältig wie die Studieninhalte sind nach Aussage des Professors auch die möglichen Berufsfelder der Absolventen. Sie könnten als Art-Direktor tätig sein, Messestände medial in-

zenieren, Firmenprodukte besonders herausstellen oder unsere Sinneswahrnehmungen digital erweitern – beispielsweise in Museen oder Ausstellungen.

Landwirtschaft ohne Erde, dafür mit Stoff und an Wänden

Ingeborg Schramm-Wölk, Präsidentin der FH Bielefeld, gefallen bei ihrem Rundgang durchs Haus vor allem die Experimente zur vertikalen Landwirtschaft. Student Jan Lukas Storck erklärt, dass es zwar bereits diverse Start-ups und Firmen gibt, die sich mit dieser Sonderform der urbanen Landwirtschaft beschäftigen. „Was fehlt, ist der wissenschaftliche Ansatz.“ Um den kümmert sich nun die Arbeitsgruppe Textile Technologien des Fachbereichs Ingenieurwissenschaften und Mathematik. Sie will herausfinden, wie Wasser, Licht und Nährstoffe zum Einsatz ge-

bracht werden müssen, damit Pflanzen und Algen auf Textilien als Stoffersatz wachsen.

„Ich bin total begeistert“, sagt Schramm-Wölk. „Das ist ein experimenteller, innovativer Club, dem kein Tellerrand zum Drüberucken zu hoch ist.“ Die Studenten seien mit ihren bisherigen Ergebnissen bereits auf der Hannover-Messe umlagert worden. Es gebe ein hohes Interesse aus der Wirtschaft an den Ergebnissen. Selbst eine Firmengründung wäre denkbar.

Spannend ist auch der Stand, an dem aus Algen Gelpkapseln hergestellt werden, die in diesem Fall als biologisch abbaubare „Verpackung“ dazu genutzt werden sollen, Dünger für die Landwirtschaft aufzunehmen. Bei den Humanmechatronikern geht es um intelligente technische Systeme, die den Menschen bei Einschränkungen als Orthesen helfen können oder in der Arbeitswelt als tragbare Robotik helfen, körperlich schwere Aufgaben zu bewältigen.

Flammendes Plädoyer für Europa

Wahlkampf: Martin Schulz unterstützt die örtliche SPD-Kandidatin Sally Lisa Starken

■ **Bielefeld.** Martin Schulz hatte es bei weitem nicht so schwer in Bielefeld wie Ministerpräsident Armin Laschet bei der Mai-Kundgebung. Die kleine Demonstrantenschar von „Fridays for future“ auf dem Siegfriedplatz war beim Auftritt von „Mister Europa“ nur zu Beginn laut. Ihr Flashmob, bei dem sie sich für den Klimaschutz aufs Pflaster warfen, dauerte nicht lang. Aber sie folgten der Einladung der Bielefelder SPD-Vorsitzenden Wiebke Esdar zu bleiben und später mit zu diskutieren. Und sie durften den Politikern von der Bühne herunter sogar noch ins Gewissen reden.

Bei herrlichem Sommerwetter hatte sich am frühen Samstagabend auf dem Sigg eine überschaubare Menge zum Europafest eingefunden, um die sozialdemokratischen Perspektiven für den Staatenbund zu hören. Doch die Worte, mit denen der frühere Präsident des Europäischen Parlamentes die Wichtigkeit einer europäischen Einheit beschwor, kamen an.

Der 63-Jährige nutzte das aktuelle österreichische Politleben um Vizekanzler Hans-Christian Strache, um vor Koalitionen mit rechtsnationalen Kräften zu warnen. Strache, Chef der FPÖ, die Schulz als ös-

terreichische AfD betitelte, war wenige Stunden zuvor von allen Ämtern zurückgetreten. „Es geht bei diesen Europawahlen um eine Menge, nicht nur um die Zusammensetzung des Parlamentes“, so Schulz.

Die Menschen müssten sich fragen, in welchem Europa des 21. Jahrhunderts sie leben wollten. In einem, in dem nur nationale Interessen oberste Maxime seien? In dem Sozial- und Gesellschaftsmodell, in dem Demokratie und Freiheit veraltete Begriffe sind? Nein, seines Erachtens sei es wichtig, für diese Werte zu kämpfen. „Europa darf sich nicht in Einzelteile zerlegen“, warnte Schulz. Demokratie, Menschenrechte, Toleranz und das Bewahren natürlicher Lebensgrundlagen sollten die Basis aller Nationen sein, die auf Augenhöhe zusammenarbeiten wollen. Es sei Aufgabe der EU, sich den Klimaleugnern und Klimasündern entgegenzustellen, betonte Schulz.

Zuvor hatte die örtliche SPD-Europakandidatin Sally Lisa Starken ebenfalls betont, dass ihr der Klimaschutz ein wichtiges Anliegen sei. Sie trete für besseren Nahverkehr, für biologisch produzierte Lebensmittel und für den schrittweisen Abbau von Plastik ein.



Europawahlkampf: Martin Schulz umrahmt von Sally Lisa Starken und Wiebke Esdar (r.) auf dem Sigg.

FOTO: BARBARA FRANKE

Stimmen für die Klimajugend

■ **Bielefeld (SL).** Die „Fridays for future“-Kids und die „Parents for future“ stellte die Rede von Martin Schulz auf dem Siegfriedplatz nicht zufrieden. „Es reicht uns nicht, wenn Politiker übers Klima reden, sie sollten endlich handeln“, sagte Ekim Dogan (24) unter dem Applaus der Zuschauer des SPD-Europafestes. Denen rief sie zu: „Geht mit uns auf die Straße, damit wir den Prozess beschleunigen können.“ Die

nächste Gelegenheit ist am Freitag, 24. Mai, um 12 Uhr, wenn am Hauptbahnhof im Rahmen einer europaweiten Klimademo für die Zukunft der jungen Generation demonstriert wird. „Fridays and Parents for future“ haben eine Postkarten-Aktion ins Leben gerufen, mit der Minderjährige Menschen bitten können, für sie bei der Wahl im Sinne des Klimaschutzes abzustimmen.

Leserbriefe an bielefeld@nw.de

Strothbachwald

■ **Sieben „Nein“-Stimmen der CDU sorgen für Patt bei Beschluss zur Änderung des Flächennutzungsplans für das Naturschutzgebiet Strothbachwald (NW vom 11. Mai).**

@ Laut ihrem Europa-Wahlprogramm sind für die CDU „die Bewahrung der Schöpfung, die Erhaltung der Artenvielfalt und damit auch der Kampf gegen den Klimawandel zentrale Anliegen“. Im krassen Gegensatz dazu steht die Entscheidung der CDU in der Bezirksvertretung Sennestadt gegen den Schutz des Strothbachwaldes! Normalerweise werden die Wahlversprechen ja erst unmittelbar nach dem Wahlabend im Schredder versenkt. Aber die Bielefelder CDU versucht nicht einmal im Vorfeld der Wahl den Ein-

druck zu erwecken, hinter ihren eigenen Zielen zu stehen! Dies ist für mich der Grund, warum Wählerinnen und Wähler sich von der Politik verschaukelt fühlen, nicht zur Wahl gehen oder Satireparteien wählen.

Liebe CDU: Dem Wähler das Blaue vom Himmel zu versprechen, unterhöhlt das Vertrauen in die Politik, zerstört mittelfristig die Demokratie und spielt Populisten und Komikern die Wähler in die Arme. Die Entscheidung der CDU in Sennestadt gegen den Schutz des Strothbachwaldes ist ein Armutszeugnis für die Glaubwürdigkeit der Partei und eine Frechheit gegenüber gutgläubigen Wählern!

Wiebke Homann
33615 Bielefeld

@ Wie kann in Zeiten von Erderwärmung und Artensterben die

Aufnahme des Strothbachwaldes als Naturschutzgebiet in den Flächennutzungsplan noch fraglich sein?

Umwelt und Natur sollten wir heute mehr denn je schützen. Darum mein Appell an Stadtentwicklungsausschuss und Rat: Stellt den Strothbachwald abschließend unter Naturschutz!

Susanne Weinert,
33611 Bielefeld

Klimazweifler

■ **Der Ingenieur Hartmut Buck kritisierte die Klima-, Diesel- und Energiediskussion. Zudem fürchtet er um die Meinungsfreiheit. Das löste starke Reaktionen aus. Die NW kommentierte das am 14. Mai.**

@ So wie es die NW in ihrem Lokalteil macht, zu einem aktuellen

Thema eine bestimmte Position zu präsentieren (hinter der ein seriöses „Gesicht“ steht), dann dazu eine entsprechend umfassende Gegenposition zu bringen und die Briefe der Leser zu dieser Kontroverse abzudrucken, halte ich für sinnvoll. Ich habe es nämlich in meinem alltäglichen Umfeld auf der einen Seite mit „Klimazweiflern“ und Euroskeptikern zu tun, auf der anderen mit überzeugten Wählern der Grünen und der Linkspartei.

Ich muss beiden Gruppen immer wieder zum Vorwurf machen, dass sie stets eine fatale Verweigerungshaltung an den Tag legen, wenn es darum geht, sich mit den Argumenten der Gegenseite auseinanderzusetzen. „So etwas liest du?“, ertönt der Schrei des Entsetzens, wenn ich erzähle, dass ich mir das neue Buch von Thilo Sarrazin gekauft habe. „Wieso liest du denn sowas?“,

höre ich andererseits in einem nicht minder empörten Ton, wenn man die linke ‚Taz‘ auf meinem Schreibtisch entdeckt. Ich jedenfalls möchte immer die verschiedensten Standpunkte hören, sei es z. B. die Kapitalismuskritik von den Linken oder die Kritik an der Merkelschen Flüchtlingspolitik durch die AfD. Und dann erst bilde ich mir eine Meinung.

Was übrigens die Europawahl betrifft: welcher Partei ich meine Stimme geben soll, weiß ich beim besten Willen nicht.

Norbert Peters
33649 Bielefeld

@ (...) Wo liegt die Zukunft? Sie liegt in der Brennstoffzelle. Sie ist einfach herzustellen und ist reparatur- sowie ressourcenfreundlich. Als Abgas entsteht Wasser. Für den Kunden ändert sich wenig, statt Kraftstoff

tankt man Wasserstoff. Dieser wird durch eine Folie gedrückt, verliert da das einzige Elektron, und damit wird der E-Motor betrieben. Problem: Wasserstoffgewinnung ist noch sehr teuer. Aber da bahnt sich eine Sensation an. Die Cornell Uni in den USA schreibt: CO₂ wird verschwinden für immer. Leider sind die deutschen Unis da zehn Jahre zurück (...).

Karl-Wilhelm Baumann
48336 Sassenberg

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnvolle Kürzungen vor. Bitte beschränken Sie sich auf eine maximale Länge von 50 Zeitungszeilen (1.400 Anschläge). Längere Leserbriefe werden gekürzt, anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegen folgende Prospekte bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute einen oder mehrere der genannten Prospekte nicht vorfinden.

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne!
Telefon (05 21) 5 55-6 27
oder Fax (05 21) 5 55-6 31

